

The French Revolution

by Jocelyn Hunt · Language: DE

Summary by booksummaryai.com —

<https://booksummaryai.com/country/de/the-french-revolution-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Frankreich geht 1787 pleite, und der Versuch des Königs, sich durch Steuern zu sanieren, zündet eine Revolution. Abgeordnete schwören einen Eid auf einem Tennisplatz, Paris stürmt die Bastille, und der Feudalismus stirbt in einer nächtelangen Sitzung. Die darauffolgende Republik köpft ihren eigenen König mit der Guillotine, frisst sich in der Schreckensherrschaft selbst auf und übergibt die Macht an einen General. Bis 1799 beendet Napoleon das Jahrzehnt, das die Revolution eröffnet hat.

Warum es sich lohnt

Hunt liefert dir das ganze Jahrzehnt in einem klaren Bogen: vom Bankrott bis Brumaire, mit Terror und Direktorium inklusive. Du bekommst die Daten, die Zahlen und die Debatten, ohne dich durch einen Wälzer zu wühlen. Lies es, wenn du verstehen willst, woher die moderne Politik — links und rechts, Bürger und Nation — tatsächlich kommt, oder bevor du dich an gewichtigere Historiker wagst.

Die Kernideen

Ein bankrotter Königshof ruft seine Gegner zusammen

Das Buch beschreibt die Notabelnversammlung von 1787, die Calonnes Reformprogramm (seine vorgeschlagenen Steuerreformen) nicht genehmigte, was zu seiner Entlassung führte. Die Krone kann ohne Zustimmung kein Geld aufbringen, und der einzige noch einberufbare Körper sind die Generalstände, eine Versammlung, die sich seit über einem Jahrhundert nicht mehr getroffen hatte.

Die Revolution beginnt als Buchhaltungsproblem. Der Absolutismus konnte Kriege führen und Paläste bauen, wie er wollte, aber er konnte Adelige nicht besteuern, ohne Versammlungen einzuberufen – und einmal einberufen, weigerten sich diese, sich aufzulösen. Aus dieser Weigerung folgt alles: die Generalstände, die Nationalversammlung, der Zusammenbruch der königlichen Autorität.

Probier es aus: Verfolge eine moderne Haushaltskrise und frage: Welche privilegierte Gruppe soll zahlen, und was passiert, wenn sie sich weigert?

Gerüchte, Brot und eine brennende Tapetenfabrik

Das Buch beschreibt die Réveillon-Krawalle vom April 1789, bei denen das Gerücht umlief, der Tapetenfabrikant Réveillon habe niedrigere Löhne gefordert. Die Menge zieht zu seiner Fabrik und steckt sie in Brand. Als der Rauch sich lichtet, sind rund 25 Menschen tot.

Die Réveillon-Krawalle zeigen die Mechanik revolutionärer Gewalt: Hunger plus Gerücht plus ein sichtbares Ziel. In einer Stadt, in der Brot den Großteil des Lohns eines Arbeiters fraß, genügte die bloße Andeutung, die Löhne könnten sinken, um eine Fabrik niederzubrennen. Jede spätere Menge – die Bastille, der Oktobermarsch – läuft mit demselben Treibstoff.

Probier es aus: Wenn das nächste Mal eine virale Behauptung eine Menge aufbringt, frage, welche materielle Angst darunter liegt, die die Behauptung so entflammbar machte.

Der Ballhausschwur: Eine verschlossene Tür schafft eine Nation

Am 20. Juni 1789, nachdem die Abgeordneten des Dritten Standes ihren Sitzungssaal verschlossen vorgefunden hatten, zogen sie auf einen benachbarten Ballplatz und leisteten den Ballhausschwur: sich nicht zu zerstreuen, bis eine Verfassung errichtet ist.

Der folgenreichste Akt der Revolution ist eine Antwort auf eine verschlossene Tür. Der Schwur verwandelt den Dritten Stand in ein souveränes Gremium, das beansprucht, für die Nation zu sprechen. Was die Menschen überrascht, ist, wie zufällig der Moment ist – kein Saal, kein Plan, nur eine Weigerung, auseinanderzulaufen.

Probier es aus: Wenn eine Sitzung, die dir wichtig ist, abgewürgt wird, schreib auf, wozu deine Mitglieder sich verpflichten würden, müssten sie im Freien tagen.

Die Große Furcht: Bauern verbrennen die Papiere des Feudalismus

Das Buch beschreibt die 'Große Furcht' von Juli bis August 1789, als sich auf dem Land über Gerüchte von Räuberbanden und aristokratischen Verschwörungen Panik ausbreitete. Die Bauern bewaffnen sich und machen aus der Angst dann Tat: Sie stürmen Schlösser und verbrennen die Feudalregister, die Urkunden und Abgaben, die sie an ihre Herren banden.

Die Große Furcht zeigt, wie ein Gerücht vollbringen kann, wozu Armeen nicht fähig sind. Die Verbrennung der Feudalregister war real und bleibend. Als die Nationalversammlung kurz darauf die Feudalabgaben abschaffte, ratifizierte sie eine Zerstörung, die bereits im Gange war.

Probier es aus: Liste die Papiere auf, die dich derzeit binden – Schulden, Verträge, Eigentumsnachweise – und überlege, welche davon nur deshalb Macht haben, weil es das Papier gibt.

14. Juli 1789: Eine Festung fällt und wird zur Fahne

Das Buch beschreibt den Sturm auf die Bastille am 14. Juli 1789, als eine Menge, die nach Waffen und Pulver suchte, die Festung angriff. Der Gouverneur, de Launay, ergibt sich – und die Menge tötet ihn trotzdem. Bei Einbruch der Nacht ist das Gefängnis in den Händen der Menge, und das Ereignis hat bereits sein zweites Leben als Symbol der Revolution begonnen.

Die Bastille zählte weniger als Gebäude als als Demonstration. Der Preis war der Beweis, dass königliche Macht von einer Menge besiegt werden konnte. De Launays Tod zeigt die dunkle Kante jenes Tages – Kapitulation bedeutete keine Gnade, sobald das Blut der Menge in Wallung war.

Probier es aus: Finde das eine Gebäude oder Symbol, das dein eigenes politisches Lager als seine Bastille behandelt – und frage, was ein Sturm darauf tatsächlich verändern würde.

Eine Nacht im August beendet tausend Jahre

In der Nacht vom 4. August 1789 beschloss die Nationalversammlung in einer dramatischen Nachtsitzung die Abschaffung des Feudalismus, der Feudalabgaben, des Zehnten und der Herrschaftsprivilegien und -rechte. Eine über Jahrhunderte gewachsene Gesellschaftsordnung wird zwischen Abend und Morgen abgebaut.

Der 4. August ist die seltsamste Nacht der Revolution: Die Elite schafft ihre eigenen Privilegien ab. Die Bauerngewalt der Großen Furcht machte es rational — besser, die Abgaben per Beschluss aufzugeben, als sie im Feuer zu verlieren. Keine Kommission, kein Debattierplan, nur eine emotionale Kettenreaktion, in der kein Abgeordneter der letzte sein wollte, der noch Privilegien hielt.

Probier es aus: Versuche eine persönliche Version: Liste einen Vorteil auf, den du hast, und formuliere in einem Satz, wie du begründen würdest, ihn aufzugeben.

'Die Menschen werden frei und gleich an Rechten geboren und bleiben es'

Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte wurde am 26. August 1789 angenommen. Ihr erster Artikel stellt die Prämisse nüchtern fest: 'Die Menschen werden frei und gleich an Rechten geboren und bleiben es.'

Artikel 1 tut zwei Radikales zugleich: Er macht Rechte zu natürlichen statt zu gewährten, und er macht die Gleichheit zur Ausgangsbedingung statt zum Ziel. Die Erklärung ist kurz genug zum Auswendiglernen und scharf genug, um die Versammlung anzuklagen, die sie verfasste.

Probier es aus: Lerne einen Satz aus dem Grundrechtsdokument deines Landes auswendig und prüfe, ob das geltende Recht ihn tatsächlich einhält.

Die Frauen von Paris holen den König heim

Das Buch beschreibt die Oktoberstage 1789 (5.–6. Oktober), als Tausende Pariser Frauen, wütend über Brotpreise und Knappheit, nach Versailles zogen. Sie zwingen die Königsfamilie, mit ihnen nach Paris zurückzukehren. Die Nationalversammlung folgt.

Die Oktoberstage stellten Frauen ins Zentrum revolutionären Handelns, bevor eine Versammlung ihnen ein einziges Recht gab. Hunger, nicht Ideologie, machte den Marsch — doch seine Wirkung war verfassungsrechtlich: Er beendete die räumliche Trennung des Hofes vom Volk.

Probier es aus: Verfolge diese Woche irgendwo auf der Welt einen Protest gegen Lebensmittelpreise und beobachte, wie schnell er zu einer Forderung nach der Regierung selbst wird.

Ein Eid spaltet die Kirche in zwei

Die Zivilverfassung des Klerus (Juli 1790) machte Geistliche zu besoldeten Staatsangestellten und verlangte einen Treueeid. Etwa die Hälfte des Klerus leistete den Eid, was eine große Spaltung zwischen 'konstitutionellen' und 'rebellischen' Geistlichen schuf. Familien spalteten sich darüber, welchem Priester sie folgen sollten.

Die Zivilverfassung ist der Punkt, an dem die Revolution ihre ersten dauerhaften Feinde macht. Die Lektion ist brutal: Religiöse Institutionen lassen sich per Gesetz umstrukturieren, aber Glaube und Loyalität nicht.

Probier es aus: Wenn eine Institution, der du angehörst, einen Treueschwur verlangt, beobachte, wer schnell unterschreibt, wer sich weigert, und was die Spaltung kostet.

Der König flieht, und der Krone geht das Vertrauen aus

Das Buch beschreibt die Flucht nach Varennes im Juni 1791, als Ludwig XVI. und seine Familie (einschließlich Marie Antoinette) versuchten, verkleidet aus Paris zu entkommen. In Varennes wird die Familie gestoppt, umgedreht und in die Hauptstadt zurückgeleitet, aus der sie geflohen war.

Varennes verwandelt Verdacht in Beweis. Die konstitutionelle Monarchie humpelte noch ein Jahr weiter, aber die Flucht hatte ihre eigene Frage beantwortet — die Loyalität des Königs galt nicht seinem Volk.

Probier es aus: Beachte, wie ein offenkundiger Widerspruch — die geheime Handlung eines Führers gegen seine erklärten Prinzipien — alles, was er vorher sagte, dauerhaft neu deutet.

Lafayette feuert auf die Menge, die ihn machte

Das Buch erklärt das Massaker auf dem Champ de Mars am 17. Juli 1791, als die Nationalgarde unter Lafayette auf Petenten schoss (eine Menge, die für die Abdankung des Königs oder eine Republik petitionierte). Etwa 50 Menschen werden getötet.

Das Massaker auf dem Champ de Mars ist der Moment, in dem die moderate Revolution ihren eigenen Basis gegenüber die Zähne zeigt. Das Massaker spaltet die Bewegung für immer: Gemäßigte, die Ordnung unter Waffengewalt akzeptieren, und Radikale, die das Blut sahen.

Probier es aus: Beobachte, wie die Führer einer Bewegung die Forderungen ihrer eigenen Basis behandeln — diese Behandlung sagt die Zukunft der Bewegung besser voraus als ihr Manifest.

Krieg: Der König will ihn, die Girondisten wollen ihn, Frankreich bekommt ihn

Frankreich erklärte Österreich im April 1792 den Krieg (20. April 1792). Die Girondisten glauben, der Krieg werde Verräter entlarven und die Revolution läutern. Der König hofft, dass fremde Armeen seine Autorität wiederherstellen. Beide Seiten glauben, den Krieg zu benutzen; der Krieg wird beide benutzen.

Die Kriegserklärung ist eine Koalition entgegengesetzter Motive, die in dieselbe Richtung zeigen: Radikale, die Verräter entlarven wollen, und ein König, der auf fremde Rettung setzt. Der Krieg wurde dann zur Triebkraft der Revolution und rechtfertigte jede Notmaßnahme, die folgte.

Probier es aus: Wenn Falken und ihre vermeintlichen Gegner denselben Krieg betreiben, notiere den privaten Grund jeder Seite – er deckt sich selten mit dem öffentlich genannten.

Gefängnisse, Panik und elfhundert Tote

Das Buch beschreibt die Septembermassaker von 1792, als Mob in Pariser Gefängnisse eindrang und etwa 1.100–1.400 Häftlinge tötete, während preußische Armeen vorrückten und die Angst vor konterrevolutionären Verschwörungen wuchs. Die Monarchie fällt im selben Monat.

Die Septembermassaker zeigen, dass die Logik der Terreur vor ihren Institutionen eintraf. Furcht vor Invasion plus Furcht vor inneren Feinden erzeugte spontanen Massenmord – kein Komitee befahl ihn, kein Gesetz autorisierte ihn.

Probier es aus: Verfolge eine aktuelle Panik über 'Feinde von innen' und beobachte, wie schnell sich Verdacht von Rhetorik zu den Türen der Menschen bewegt.

Der König wird verurteilt, verurteilt und guillotiniert

Das Buch erklärt Prozess und Hinrichtung Ludwigs XVI.: Vor dem Nationalkonvent angeklagt (Dezember 1792–Januar 1793), wurde er der Verschwörung gegen die öffentliche Freiheit für schuldig befunden. Am 21. Januar 1793 fällt die Guillotine.

Der Prozess ist so bedeutsam wie die Hinrichtung. Mit der Anklage der Verschwörung gegen die öffentliche Freiheit rahmte der Konvent den Königsmord als Rechtsprechung: der König als angeklagter Bürger, nach ordentlichem Verfahren verurteilt, dann getötet.

Probier es aus: Frage, ob heute ein Anführer vom Staat, dem er einst vorstand, vor Gericht gestellt werden könnte – und was wahr sein müsste, damit das geschieht.

Der Wohlfahrtsausschuss wird zur Regierung

Das Buch beschreibt den Wohlfahrtsausschuss, gegründet im April 1793. Was als Notmaßnahme beginnt, wird während der Terreur zur tatsächlichen Exekutivregierung Frankreichs. Im Juli 1793 tritt Robespierre dem Ausschuss bei.

Der Wohlfahrtsausschuss ist der klassische Fall zur Notstandsgewalt: für eine Krise geschaffen, gibt er die Autorität, die die Krise ihm verlieh, nie ganz zurück. Die Terreur war kein Staatsstreich von außerhalb der Revolution; sie wuchs aus Institutionen, die die Revolution zum Überleben

baute.

Probier es aus: Finde eine Notstandsgewalt, die in deinem Leben geschaffen wurde, und prüfe, ob sie nach dem Ende des Notstands je vollständig aufgehoben wurde.

Die ganze Nation wird zur Armee

Das Buch erklärt die levée en masse vom August 1793 (Dekret vom 23. August 1793), die unverheiratete Männer zwischen 18 und 25 einberief und die ganze Nation für den Krieg mobilisierte. Bis 1794 bringt der Aufwand eine Armee von rund 800.000 hervor.

Die levée en masse ist die dauerhafteste militärische Erfindung der Revolution: die Behauptung, die Nation selbst befinde sich im Krieg, also gehöre jeder zur Anstrengung. Jede Massenarmee seither, jede 'Heimatfront', geht auf dieses Dekret zurück.

Probier es aus: Sieh dir an, wie dein Land Zivilisten in Krisen mobilisiert – Pandemien, Kriege – und wie viel der Logik der levée en masse überlebt hat.

Das Gesetz über die Verdächtigen: Schuld durch Verdacht

Das Gesetz über die Verdächtigen (17. September 1793) weitete die Definition konterrevolutionärer Aktivität aus und erlaubte die Verhaftung aller, die verdächtigt wurden, Feinde der Revolution zu sein. Massenverhaftungen folgen in ganz Frankreich.

Das Gesetz über die Verdächtigen ist die rechtliche Architektur der Terreur: Es verwandelt eine Geisteshaltung in eine kapitale Kategorie. Sobald 'verdächtig' 'bewiesen' ersetzt, läuft die Maschinerie auf Denunziation, und jede private Fehde wird zum politischen Fall.

Probier es aus: Lies ein modernes Sicherheitsgesetz und frage: Bestraft es Taten – oder was die Behörden vermuten, dass du es tun könntest?

Robespierres Fest für einen Gott, den er erfand

Das Buch erklärt das Fest des Höchsten Wesens (Juni 1794, abgehalten am 8. Juni 1794), Robespierres deistische Zeremonie zur Förderung des Kults des Höchsten Wesens. Er präsidiert über das Schauspiel als das Gesicht des neuen Glaubens.

Das Fest des Höchsten Wesens ist der seltsamste Tag der Schreckensherrschaft: ein Staatsreligionsprojekt mit Robespierre als Hohepriester. Der Alarm seiner Kollegen war politisch, nicht theologisch — wer das Heilige kontrolliert, kontrolliert den Staat.

Probier es aus: Achte auf Führer, die öffentliche Rituale inszenieren, die auf sie selbst zentriert sind — das Ritual ist oft die Ankündigung des Ehrgeizes.

Das Gesetz, das die Verteidigung abschaffte

Das Buch beschreibt das Gesetz vom 22. Prairial (10. Juni 1794), das die Prozesse beschleunigte und die Verteidigungsrechte abschaffte. In Paris wurden in den letzten sechs Wochen der

Schreckensherrschaft rund 1.400 Menschen hingerichtet.

Der 22. Prairial ist die Endgeschwindigkeit der Schreckensherrschaft: Verteidigungsrechte abschaffen, Prozesse beschleunigen, und die Hinrichtungen schießen sofort in die Höhe. Die 1.400 Toten in sechs Wochen in Paris zeigen das System ohne Bremsen.

Probier es aus: Wenn eine Notstandsmaßnahme verlängert wird, prüfe, ob der Ernst des Notstands und die Intensität der Maßnahme noch zusammenbewegen.

9. Thermidor: der Schrei, der die Maschine stoppt

Das Buch beschreibt den Staatsstreich vom 9. Thermidor (27. Juli 1794), als Robespierre nach einer chaotischen Sitzung des Konvents niedergeschrien und verhaftet wurde. Er fällt mit 21 Anhängern. Am nächsten Tag werden Robespierre und seine Anhänger ohne Prozess guillotiniert.

Thermidor ist die Schreckensherrschaft, die ihren eigenen Hohepriester verschlingt. Robespierre, der Tausende durch ein System ohne Verteidigungsrechte schickte, stirbt unter der summarischen Logik dieses Systems — kein Prozess, nur die Klinge.

Probier es aus: In jeder dominanten Koalition, identifiziere, wer allein durch Angst in Schach gehalten wird — sie sind die ersten, die sich bewegen, wenn der Anführer strauchelt.

Das Direktorium: eine Revolution, die ihre eigenen Wähler fürchtet

Die Verfassung des Jahres III (1795) schuf das Direktorium aus fünf und zwei Kammern (der Rat der Fünfhundert und der Rat der Ältesten). Ein auf Eigentum basierendes Wahlrecht beschränkt die Wählerschaft — die Männer, die wählen, sind die Männer, die besitzen.

Die Direktoriungsverfassung ist die konservative Wende der Revolution, ins Gesetz geschrieben: fünf Exekutiven, zwei Kammern und eine Eigentumsschwelle für das Wahlrecht. Das Direktorium löst damit ein Problem, die Pöbelherrschaft, indem es ein anderes schafft: eine schmale Oligarchie, zu schwach, um ihre eigenen Generäle zu überleben.

Probier es aus: Wann immer du eine neue Verfassung siehst, finde die Klausel, die beschränkt, wer wählt — diese Klausel verrät, wovor die Verfasser sich am meisten fürchten.

Ein Hauch Kartätschenduft macht einen nationalen Namen

Das Buch beschreibt den royalistischen Aufstand vom 13. Vendémiaire (Oktober 1795), niedergeschlagen von Napoleon Bonaparte. Ein junger General bringt Kanonen in die Straßen und feuert in die Menge — der 'Hauch Kartätschenduft', der den Aufstand zerstreut. Die royalistische Bedrohung stirbt im Rauch, und Napoleons nationaler Ruf ist geboren.

Vendémiaire ist der Moment, in dem Straßenpolitik auf Artillerie trifft, und die Artillerie gewinnt. Was die Menschen überrascht, ist der Tausch — das Direktorium gewinnt einen Tag Überleben und verliert seine Zukunft, denn der General, der es rettete, lernte, dass die französische Politik

mit Waffen entschieden werden konnte.

Probier es aus: Beachte, welche Institutionen bewaffnete Gewalt herbeirufen, um politische Probleme zu lösen — diese Kräfte bleiben selten lange gemietete Hilfe.

Der General erobert Ägypten und bringt die Gelehrten

Das Buch beschreibt Napoleons Italienfeldzug von 1796-97, der die österreichischen Streitkräfte besiegte und Satellitenrepubliken schuf. 1798 segelt er nach Ägypten, und das Manifest der Expedition ist so seltsam wie ihr Ziel — Wissenschaftler und Gelehrte reisen neben den Soldaten.

Die Ägyptische Expedition zeigt, wie der Glaube der Revolution an Vernunft und Ruhm in einem Mann verschmolz. Armeen hatten immer Ingenieure mitgebracht; Wissenschaftler und Gelehrte mitzubringen war eine Erklärung — diese Eroberung ist auch ein Aufklärungsprojekt.

Probier es aus: Lies die Liste einer Expedition, nicht nur ihre Schlachten — wer eingeladen wird, verrät dir, was die Führer glauben, dass sie tun.

18 Brumaire: the Directory dies by its own general

The book explains the coup of 18 Brumaire (November 1799), in which Napoleon overthrew the Directory and established the Consulate. The revolutionary decade ends not with a popular uprising but with the most famous man in France walking into power.

Brumaire completes the pattern Vendémiaire began: political problems solved by military force end with the military in charge. What surprises people is the continuity: Napoleon keeps the Revolution's administrative achievements while discarding its politics.

Probier es aus: List the generals or security chiefs your own government celebrates, and ask who commands whom in ten years' time.

Was the Terror in the Revolution from day one?

The book discusses the debate over the Terror, including whether it was inherent in revolutionary ideology from 1789 or a response to war and counter-revolution. Historians such as François Furet anchor one side of this argument, and the question has never been settled.

This debate is the Revolution's deepest fault line, and it is still live. If the Terror was latent in 1789, then revolutionary idealism itself is suspect — every utopia carries its own guillotine. If the Terror was a war response, then the Revolution's ideals survive intact, stained only by circumstance.

Probier es aus: Pick one political ideal you support and honestly ask what its worst historical implementation looked like — and what prevented it.

New clocks, new flags, new words

The book notes the impact of the Revolution on language and symbols, including the metric system, the revolutionary calendar (adopted in October 1793, with years numbered from 22 September 1792), and the tricolore flag.

Revolutions show their seriousness in the boring details. Changing the calendar, the units of measurement, and the flag means changing what every child learns and every merchant calculates. The metric system outlived every regime that followed.

Probier es aus: Try living one week by a different system — metric only, 24-hour time — and feel how deeply habit, not law, holds old conventions.

Olympe de Gouges answers the Declaration — and dies for it

The book explains the significance of the Revolution for women's rights, citing Olympe de Gouges's Declaration of the Rights of Woman (1791). Two years later, women's political clubs are closed in 1793, and in November 1793 de Gouges is executed.

De Gouges's story is the Revolution's sharpest self-indictment. Her Declaration of the Rights of Woman took Article 1's logic seriously — if rights are natural, they are natural for everyone — and the response was the guillotine and the closure of women's clubs.

Probier es aus: Read the founding rights document of your country and list who was explicitly excluded when it was written.

Slavery abolished in 1794, restored by Napoleon in 1802

The book discusses the abolition of slavery in the French colonies in 1794, following the Haitian Revolution led by Toussaint L'Ouverture. In 1802, Napoleon reinstates it. The same decade contains both the abolition and the reversal.

The 1794 abolition and the 1802 reinstatement bracket the Revolution's moral arc like bookends. Toussaint L'Ouverture's revolt made abolition a military necessity as much as a principle — the enslaved had freed themselves, and Paris ratified the fact.

Probier es aus: Trace one right you take for granted to the uprising that forced it — rights are rarely gifts; they are concessions.

What survives: nations, codes, and citizens

The book concludes that the Revolution's legacy includes the spread of nationalism, the idea of the nation in arms, secularization, and the codification of law. The codification of law culminates in the Napoleonic Code of 1804, which consolidates many revolutionary legal changes.

The Revolution's real legacy is administrative, not sentimental. The nation in arms, secular law, codified legal equality — these survived every restoration and export themselves wherever French arms or ideas traveled.

Probier es aus: Check whether your country's civil law descends from the Napoleonic Code — millions of people live under it without knowing.

Die besten Zitate

- "Die Menschen werden frei und gleich an Rechten geboren und bleiben es." - Artikel 1 der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte

- "ein Hauch von Kartätschenfeuer" - Napoleons Niederschlagung des royalistischen Aufstands, wie das Buch es beschreibt

Kritik

Hunts Überblick ist bewusst kompakt, sodass die großen Schlüsselszenen — die Bastille, der Terror — weniger Raum bekommen, als Fachleser sich wünschen würden. Das historiographische Kapitel deutet große Debatten an, etwa die Furets, ohne die Tiefe, mit der du Partei ergreifen könntest. Sozialgeschichte, Alltag und die Kolonien kommen dünner weg als die politische Erzählung. Und die Stärke des Buches — die saubere Chronologie — kann die Kontingenz und Verwirrung eibebnen, die die Beteiligten tatsächlich erlebt haben.

In einem Satz

Eine bankrotte Krone rief die Nation zusammen, um Steuern zu genehmigen, und die Nation hielt den Termin lange genug durch, um den König hinrichten, sich selbst terrorisieren und die Trümmer Napoleon überlassen.

Für wen sich das Buch eignet

Studierende und allgemeine Leser, die das ganze revolutionäre Jahrzehnt — 1787 bis 1799 — in einer klaren chronologischen Darstellung wollen. Ideal als erstes Buch zur Französischen Revolution oder als Auffrischung, bevor man sich an schwerere Historiographie heranwagt.